

# ► Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika



## Frontera Norte

### Geschichten, die Leben verändern

#### ► Der Hintergrund

Die Bevölkerung Esmeraldas, Carchis und Sucumbíos an der nördlichen Grenze Ecuadors, sieht sich täglich den Herausforderungen von Gewalt, Kriminalität und Armut ausgesetzt. Ihre Bürgerinnen und Bürger haben Bedürfnisse, die Lösungen seitens der Autoritäten erfordern. Nicht zu unterschätzen ist aber auch ihr Potenzial, in Eigeninitiative ihr Recht auf ein Leben frei von Gewalt jeder Art und insbesondere gegen Frauen zu stärken.

ComVoMujer ist ein Programm der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Zielgruppe des Programms sind hauptsächlich ländliche und indigene Frauen. Das Programm hält es für wichtig, mit den Hauptsäulen einer Gesellschaft – Staat, Zivilgesellschaft und private Träger – zusammenzuarbeiten und deren Vernetzung im Thema zu unterstützen.

In diesem Rahmen hat ComVoMujer gemeinsam mit dem GIZ-Vorhaben Förderung integraler Sicherheit an der Nordgrenze in Ecuador (FOSIN), der Asociación Latinoamericana de Educación Radiofónica (ALER) und dem staatlichen Fernsehsender ECTV das Unternehmen PINIMA FILMS mit der Produktion einer Dokufiktion beauftragt.

#### ► Das Produkt

Die Fernsehserie präsentiert Geschichten von Gewalt, Verbrechen und Armut, wie sie an der Grenze zwischen Ecuador und Kolumbien an der Tagesordnung sind. Gleichzeitig werden auch Möglichkeiten aufgezeigt, diesen Widrigkeiten gemeinsam und bürgerschaftlich organisiert entgegenzutreten.

In sechs Folgen wird die Indigene Mary auf ihrer Suche nach der eigenen Tochter begleitet, welche dem Frauenhandel zum Opfer gefallen ist, nachdem Marys Mann in einem Landkonflikt ermordet wurde.

Die ersten beiden Folgen konzentrieren sich auf die Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, insbesondere indigene, ländliche und afro-amerikanische. Zudem wird der Frauenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung deutlich thematisiert.

Auch während der restlichen vier Folgen wird das Augenmerk auf Geschlechterrollen und die Lebenserfahrungen der indigenen Frauen der „Frontera Norte“ sowie ihre Probleme, Forderungen und Möglichkeiten, frei von Gewalt zu leben, gesetzt, welche sich im Rahmen weiterer Problemfelder abspielen: So zum Beispiel die Situation der Jugendlichen in einem Konfliktgebiet, der schwierige Zugang zur Justiz, die mangelnde Sicherheit und Straflosigkeit sowie interkulturelle Spannungen.

Das Format der Dokufiktion, in dem reale Situationen im Stil einer Dokumentation nachgestellt werden, erlaubte es, die Realität, Kreativität sowie kulturelle und natürliche Vielfalt der „Frontera Norte“ wiederzugeben; umso mehr, da das Vorhaben mit der aktiven Beteiligung der örtlichen Bevölkerung durchgeführt wurde.





Indem erfolgreiche Beispiele des innovativen Widerstands und friedlichen Zusammenlebens sowie alternative Konfliktlösungen landesweit ausgestrahlt werden, fördert „Frontera Norte“, ohne zu beschönigen, das Image der Grenzregion als ein Gebiet, das großes Entwicklungspotenzial hat.

## ► Potenzial

„Frontera Norte“ zeigt, dass gesellschaftlich relevante Probleme auch durch Unterhaltungsmedien behandelt werden können, insbesondere durch ein solch qualitativ und visuell hochwertiges Fernsehformat.

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese meist vernachlässigten Themen ist wohl der größte Erfolg der Dokufiktion. Sie ermöglicht, auch hinsichtlich heikler Themen wie Zwangsprostitution, Menschenhandel und die Verschmutzung der Mangrovensümpfe mit dem Schweigen und der Straflosigkeit zu brechen, unter der in Ecuador, Lateinamerika und weltweit Frauen und Männer

täglich leiden. Denn eine landesweite Ausstrahlung führt zwangsläufig zu öffentlichen Diskussionen und Verurteilungen der Ungerechtigkeiten, was wiederum Druck auf die politischen Autoritäten erzeugt, die diese angehen müssen.

Zudem bricht die Serie mit den Vorurteilen, die in Ecuador und Kolumbien gegenüber der Grenzregion bestehen. Auch die Macho-Mentalität und der Mythos der schwachen Frau in der Opferrolle werden überwunden, indem weibliche Rollen sich durch eine besondere Stärke und die Fähigkeit, den Kreislauf der Gewalt zu brechen, auszeichnen.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit der örtlichen Bevölkerung und das Hervorheben ihrer Werte und Bemühungen kann sich diese mit dem Endprodukt – die Fernsehserie „Frontera Norte“ – identifizieren und zugleich eine bessere Zukunft ausmalen.



**Regionalprogramm ComVoMujer –**  
Bekämpfung von Gewalt  
gegen Frauen in Lateinamerika  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Bernardo Alcedo 150, Piso 4  
San Isidro, Lima 27  
Peru  
Tel: +51 - 1 - 442 1101  
[christine.brendel@giz.de](mailto:christine.brendel@giz.de)  
[www.giz.de](http://www.giz.de)

**ComVoMujer Ecuador**  
Nationale Koordinatorin:  
Viviana Maldonado  
[viviana.maldonado@giz.de](mailto:viviana.maldonado@giz.de)  
Amazonas N39-234 y Gaspar de Villarreal  
Edificio Zambrano  
Quito, Ecuador  
Tel: +593 - 2 - 2436333 / 2436463 Ext. 148

**Productora**  
ALER - Eduentrenimiento  
00593 2 2559012 ext 105  
La Floresta, Valladolid 511 y Madrid  
Quito - Ecuador  
[www.aler.org](http://www.aler.org)

**Tv Pública del Ecuador**  
San Salvador E6-49 y Eloy Alfaro  
Quito-Ecuador  
[www.ecuadortv.ec](http://www.ecuadortv.ec)

**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag des

**BMZ**



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

